

F1E-WM 2011 in Zlatibor/Serbien

Paul Seren

Weltmeistertitel von Ivan Treger verteidigt,
Polen Teamweltmeister (Senioren) und Frankreich (Junioren),
Dejan Stančević aus Serbien Junioren-Weltmeister, Nick Finke 3. Platz!



Gold: Dejan Stancevic, SRB

Silber: Andrej Anca, ROU

Bronze: Nick Finke, GER

Spannungsvolle Tage konnte das deutsche Team in Serbien erleben, in einem unerwartet freundlichen Land, mit einem bemerkenswertem Gelände, bei günstigen Wetterbedingungen und mit Erfolgen bei unseren beiden Jugendlichen!

Wolfgang Hofmann hatte uns als Mannschaftsführer in seiner bekannten akribischen Gründlichkeit den gesamten organisatorischen Kram abgenommen, von Einreisehinweisen, kompletten Routenvorschlägen bis hin zu ansprechenden Unterkünften – das Bett war sozusagen gemacht.

Die Anreise

Das Team reiste aus 3 Ecken an, um sich letztendlich am Freitag vor den beiden Weltcup-Tagen in der ersten Unterkunft komplett zu treffen. Bei der ersten Geländebesichtigung am Abend waren wir schon angetan von der Baumfreiheit und den Startrichtungsmöglichkeiten des ausgesuchten namenlosen Hügels. Trotzdem waren einige Herausforderungen erkennbar, welche die Weitläufigkeit und auch Leebereiche bei westlichen Windrichtungen betreffen. Die Anmeldung für die beiden Worldcups im nahegelegenen Hotel (10 Min) führte dann zu den ersten Hallo und Wiedersehensfreuden.

Zlatibor-/ und Luxor-Weltcup

Der 1. Worldcup war dann unser erster direkter Flugkontakt mit dem Gelände – und der Organisation. Man merkte die noch vorhandenen Unsicherheiten der Organisatoren: Teilnehmer waren auf Startstellen fix aufgeteilt (bei F1E-Worldcups gem. Sporting Code nicht vor

gesehen), die Durchgänge wurde auf 1 Stunde ohne Pausen(!) bei 5 Minuten Flugzeit festgesetzt, und die langen Rückholwege waren schon der erste Stresstest für alle Beteiligten. Diese unveränderbare Planwirtschaft hatte dann auch noch den Nebeneffekt, dass (Nach-)Meldungen am Gelände nicht mehr möglich waren, unsere schweizerischen Freunde wurden dadurch zum Zuschauen „verdammte“. Es wäre schön gewesen, wenn die internationale Jury an diesem Tag schon anwesend gewesen wäre, um dem Veranstalter rechtzeitig Hilfestellung geben zu können.

Hingegen war ein großer Teil der Zeitnehmer sehr gut qualifiziert: Alle waren Modellflieger, und hatten eine gute Einweisung erhalten. Dies ist insbesondere bemerkenswert, da Zlatibor selber über keine Modellflugszene verfügt und alle Zeitnehmer und Organisatoren hierher anreisen mussten.

Vom deutschen Team flogen alle WM-Teilnehmer außer Herbert, der die Zeit und das Gelände zum Vorbereiten seiner Modelle sinnvoll nutzte.

Diesen Worldcup tag schlossen wir mit einem 7. Platz für Daniela und einem ausgekugelten Unterarm von Wolfgang Gerlach ab. Was war passiert? Das von zum Teil relativ hohem Gras bewachsene Gelände hat einen sehr unebenen, steinigen Untergrund. Dieser Untergrund wurde für Wolfgang beim Rückholen eines der Modelle seiner Enkel im 4. Durchgang zur Stolperfalle. Gott sei Dank konnte der Arm ambulant im 20 km entfernten Krankenhaus wieder eingelenkt werden, und am Abend waren wir dann alle wieder beim wohlver-

dienten Bier vereint. Der Gipsverband wurde dann all die Tage sehr nützlich für alle möglichen Notizen (Flugrichtung der Modelle, Sendefrequenzen,...) genutzt.

Am 2. Worldcupstag konnte die Lernkurve der Organisatoren gut erkannt werden. Zwischen jeden Durchgang wurde eine halbe Stunde Pause eingebaut, was eine deutliche Entspannung brachte. Am Ende des Tages hatten wir uns mittlerweile an alle Startrichtungen des Geländes gewöhnen können und der 4. Platz von Nick war eine erste Entschädigung für den am Vortrag für die meisten von uns abgebrochenen Worldcup.

So vorbereitet konnten wir den offiziellen Ankunststag am Montag recht locker angehen und weitere Trainingsflüge gemeinsam durchführen. Der Tag wurde durch eine angemessene Eröffnungsfeier auf dem Marktplatz von Zlatibor beendet, neben den offiziellen

Reden durfte dann natürlich auch eine Folklore-Gruppe nicht fehlen.

Der Dienstag war dann hauptsächlich mit der Bauprüfung der Modelle ausgefüllt, welche sehr gründlich durchgeführt wurde und zu Verzögerungen im Zeitplan führte. Ein kurzes Training am Nachmittag war dann der Abschluss unserer Vorbereitungen. Bei

der Mannschaftsführerbesprechung am Abend wurde deutlich, dass die Organisatoren keine ausreichenden Vorkehrungen für die vorgeschriebenen Stative getroffen hatten. Die bereitgestellten Ferngläser waren zwar gute Militär-Ferngläser, aber diese hatten keinen passenden Anschluss für handelsübliche Stative. Freihändiges Hantieren bei langen Flugzeiten und großen Entfernungen erschienen den meisten Mannschaftsführer als gewagt, trotzdem entschied letztendlich die Jury, dass keine Stative benötigt werden.

Mittwoch, 31.08. : Juniorentag!

Ein Tag mit einer Voraussage für konstanten Wind aus nördlichen Richtungen begann mit einer moderaten Flugzeit von 3 Minuten für den 1. Durchgang. Jury und Organisatoren hatten diese weise Entscheidung getroffen, um nicht bei den Junioren gleich den ersten Durchgang zur Verringerung der möglichen Flyoff-Teilnehmer zu nutzen.

Nils Finke war unser erster Starter – und eröffnete die WM-Flüge dann auch mutig als erster aller WM-Teilnehmer mit einem sicheren Max. Nick machte es ihm gleich nach. Solch ein Durchgang beruhigt....

Im 2. Durchgang (und für alle restlichen Durchgänge) wurde die Flugzeit angemessen auf 4 Minuten hochgesetzt. Nils fehlen dann am Ende ein paar wenige Sekunden zum Max, aber es waren dann auch die einzigen Sekunden, welche dem deutschen Juniorenteam überhaupt am Ende fehlten! Nils flog alle anderen Durchgänge souverän voll, und Nick war im Stechen!

Nur 3 Teilnehmer hatten die 500% erreicht, die Freude im deutschen Lager (und unserer alpenländischen Freunde) war groß!

Das Stechen wurde dann am Abend mehrere Höhenmeter abwärts angesetzt. Zum Abend hatte der Wind zugelegt und wir entschieden uns für die Beibehaltung des bisherigen Bleiballastes. Alle 3 Modelle starteten zur gleichen Zeit – und unser Ballast verhinderte leider ein weiters Vorrücken von Nick. Der serbische Jugendliche Dejan Stančević flog die angesetzten 6 Minuten als einziger voll und wurde verdient Junioren-Weltmeister vor dem auch schon immer erfolgreichen Rumänen Andrej Anca. Dejan flog übrigens das Bausatzmodell „Ugo 2“ von C. Bognolo, mal wieder ein Beweis für die Leistungsfähigkeit dieses Modellkonzeptes.

Mit diesem Erfolg hatten wir natürlich einen schönen Grund zum Feiern, was wir im Hotel des österreichischen und schweizerischen Teams ausgiebig taten. Schade, dass wir diesmal keinen 3. Jugendlichen im Team dabei hatten – ein guter Teamerfolg wäre möglich gewesen.



Diskussionen im 1. und 2. Durchgang

Donnerstag,
01.09. : WM der

Senioren

Für diesen Tag waren umlaufende Winde angesagt, welche aus südlichen Richtungen am Vormittag auf nordwestliche Richtungen im Laufe des Tages wechseln sollten. Dies versprach schon im Vorfeld mindestens einen Startplatzwechsel und während den Durchgängen sehr unterschiedliche Bedingungen mit Seiten-/Rückenwindkomponenten. Dass aus den umlaufenden Winden dann „umlaufende Teilnehmer“ wurden, war schon ein Novum: 4 Startstellen in 5 Durchgängen, wobei der erste Wechsel „nur“ eine Verlagerung um 20° nach rechts war, die anderen aber ein Umziehen erforderten.

Wir hatten für uns die Startreihenfolge Daniela, Herbert, Paul festgelegt. Es wurden gleich 5 Minuten Flugzeit für den 1. Durchgang angesetzt. Daniela nutzte den am Anfang des Durchganges noch anfänglich von



Paul bei der FAI-Jury :
Gerh. Wöbbeking GER, A. Ree HUN, S. Pelagic SRB

vorne kommenden Wind mit einem sehr guten Flug, den die Teilnehmer leider nicht bis zum Ende verfolgen konnten, knappe 5 Minuten wurden nach intensiver Diskussion mit der Jury zähneknirschend akzeptiert. Hier machte sich das Fehlen der Stative deutlich bemerkbar.

Der Wind begann seine deutliche Rechtsdrehung als Herbert am Start war. Diskussionen und Vorschläge der Mannschaftsführer zum Annullierung, oder Neubeginn des Durchgangs (welches gem. Sporting Code für F1E möglich ist) wurden von der Jury nicht angenommen, der Durchgang sollte erst mal zu Ende geflogen werden. Herbert passte gemeinsam mit anderen Teilnehmern einen Moment ab, welcher die Modelle wenigstens in das offene Vorfeld befördern könnte. Was bei den anderen Teilnehmern gelang, wurde bei Herbert vereitelt: Aus ungeklärten Gründen fing das Modell zu pumpen an und hörte bis zur Landung nach einer kurzen Flugzeit nicht mehr auf.

Bei meinem Start blieben mir nur noch wenige Minuten – und der Wind kam nun deutlich von seitlich hinten. Kurz entschlossen nutze ich die Kreisflugmöglichkeit und ließ das Modell nach einer Minute einkreisen – was aus einer tiefen „Keller“-Position heraus gelang und zu einem Max reichte.

Die Startstelle wurde in der Pause schon mal dem Wind nachjustiert, leider in die deutliche riskante Richtung des vorgelagerten Sees in ca. 1.5 km Entfernung. Gut, dass die Flugzeit auf 3 Minuten angesetzt wurde, mit der beginnenden Seitenwindkomponente wären Wasserlandungen bei längeren Flugzeiten leicht möglich gewesen. Daniela flog einen sicheren Max – und eine deutliche Zeit mehr (Einstellfehler). Herbert als zweiter Starter erlitt das gleiche Pech wie im 1. Durchgang – das Modell fing wieder an zu pumpen! Bei meinem Start war der Wind wieder weitergedreht, und frischte kurz nach dem Start so stark auf, dass mein Modell im Lee nach gut 2 Minuten regelrecht runtergespült wurde.

Trotz ungünstiger Windrichtung wurde die Startstelle für den 3. Durchgang beibehalten, auch wenn der Wind zeitweise 90° seitlich kam. Daniela macht wieder einen guten Start – die Enttäuschung war jedoch groß, als



Der Nordhang im 5. Durchgang

nun ihr Modell nach nur einer Minute ins Pumpen geriet und sich nicht mehr beruhigte. Herberts Modell pumpete nun nicht mehr – wurde aber bald auf der Leeseite des Hangs auf den Boden gezwungen. Bei mir wieder die gleiche Situation, deutlicher Seitenwind (vom Gegenhang), also noch Mal Risiko und nach einer Minute seitlicher Abtrieb einkreisen lassen. Auch diesmal klappete es und das Modell landete nach exakt 3 Minuten auf der gleichen Höhenlinie.

Der 4. Durchgang bescherte uns einen etwas längeren Umzug, 5 Min. Flugzeit werden angesetzt. Als ob der Wind uns ärgern wollte, kam er mit Durchgangsbeginn mit einer deutlichen Linkskomponente. Danielas Modell driftete zur stark nach rechts und war nach knapp 4 Minuten am Boden. Als Herbert am Start stand, kam der Wind wieder seitlich von rechts. Kurz vor Ende des Durchgangs schaffte er einen genialen „Schiebe“-Flug. Auch mir gelang es in gleicher Weise, langsam wurde die WM versöhnlich.

5. Durchgang, 4. Startstelle, der Wind hatte wieder gedreht. Eine sehr gleichmäßige Abendluft herrschte vor, Daniela, Herbert und ich gingen kurz hintereinander raus und hatten alle endlich mal gemeinsam einen Max.

Die ersten Freudenrufe waren zu hören, Ivan Treger hatte als einziger alles voll geflogen – er ist ein Ausnahme-Modellflieger. Platz 2, 3,4 wurden vom polnischen Team in Beschlag genommen. Herbert war mit seinem Pech letzter, Daniela erreichte den 19. Platz und für mich langte es noch zum 8. Platz.



Nick holt sich Autogramme bei B. Siifleet-USA und I. Kaynes-GBR

Ausflug, Siegerehrung und Bankett

Nach einem weiteren „Feierabend“ zum Ende des Seniorentages, fuhren alle Teammitglieder am Freitag beim geplanten Ausflug mit. Ziel war eine Schmalspurbahnstrecke, welche in einer Hollywood-Verfilmung berühmt geworden ist. Leider war eine Fahrt in der noch aktiven Schmalspurbahn nicht vorgesehen, dennoch hatten wir einen interessanten Eindruck der bergigen Region und dem touristischen Treiben unserer serbischen Freunde.

Die Siegerehrung und das Bankett waren dann wieder im Veranstaltungshotel in Zlatibor. Was für ein Unterschied zu den Berichten aus dem letzten Jahr: Ein schönes Ambiente, angemessen kurze

Ansprachen und im Anschluss die Siegerehrung. Und dann ein Bankett, was den Namen verdient hat und sein Geld wert war. Viel zu schnell war dieser Abend vorbei, in der bestehende Kontakte gepflegt und neue geknüpft werden konnten.

Resümee

Trotz aller Unkenrufe im Vorfeld dieser WM, insbesondere gegen die Serben, die Organisation, das Geplänkel im Vorfeld und das Gelände im Besonderen war es eine rundum schöne WM.

Das Gelände hat Potential für weitere große Veranstaltungen, die Infrastruktur mit dem nahegelegenen Zlatibor und seinen günstigen Hotels und Freizeitmöglichkeiten ist hervorragend.

Die anfänglich unübersehbaren Schwächen der Organisatoren wurden durch deren zunehmende Flexibilität fast vollständig ausgemerzt.

Das deutsche Team war von einem unbeschreiblichen Zusammenhalt geprägt. Trotz des „Ausfalls“ von Wolfgang Gerlach gelang es uns gemeinsam mit den beiden „Dauer-Rückholern“ Agnes Schmidt und Elke Finke alle Modelle rechtzeitig wieder am Start zu haben.

Auf unsere beiden Jugendlichen können wir mächtig stolz sein – sie waren sehr gut von ihrem Opa vorbereitet und hochmotiviert. Schade, dass das deutsche Juniorenteam nicht vollständig war, hier war eine vordere Teamwertung möglich.

Was trotz allem Pech für das Seniorenteam positiv ist: Herbert hatte im Vorfeld angekündigt, dass dies seine letzte WM sei. Dieser Entschluss ist nun gekippt, er wird all unsere Unterstützung bei seiner nächsten Qualifikation erhalten, auch ein Kollege aus der Schweiz hat seine Unterstützung als Rückholer zugesagt!



Das DAeC Team der F1E-WM 2011
Paul, Nick, Herbert, Daniela, Nils,
kniend : Wolfgang Hofmann, Mannschaftsführer